

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0669
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0669

Modenschau im Ochsenstall

Komödie in 3 Akten

von
Jonas Jetten

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Paul Hartmann, Landwirt und Hobbymaler hat seinen Hof runter gewirtschaftet. Seine vermeintlich letzte Rettung: der neue Zuchtbulle Bruno. Doch der weigert sich seine Arbeit zu erledigen. Bruno interessiert sich nur für das eigene Geschlecht, was zu einigen Missverständnissen führt.

Auch mit der Malerei kommt Paul nicht weiter. Sein letztes Bild, in das er all seine Hoffnungen gesetzt hat wird vom Zuchtbullen zerstört.

Jetzt ist guter Rat teuer. Da hat Franz, Freund von Paul die Idee mit der Modenschau aufim Ochsenstall. Als es dann endlich so weit ist, fallen die Models aus und sie müssen ersetzt werden. Nun gerät erst recht alles aus den Fugen. Mathilde, die Frau von Paul und die Nachbarinnen mischen auch kräftig mit. Außerdem soll Paul noch eine Halbschwester haben und prompt melden sich gleich mehrere.

Das alles kann doch nicht gut ausgehen, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Die Bühne ist eine Außenkulisse auf einem Bauernhof. Sie zeigt den Innenhof des Bauernhofes von Paul und Mathilde Hartmann.

Hinten links, das Wohnhaus mit einer Eingangstür und 1 Fenster.

Rechts neben dem Wohnhaus ein altes Hofklo. Die Tür, mit Guckloch in Herzform, muss zu öffnen sein. Im Hofklo muss ein Sitzbrett sein. Neben dem Hofklo ist der Stall mit einem Tor, kann aber auch ein offener Zugang sein.

Links vom Haus und rechts vom Stall muss jeweils seitlich ein Zugang sein.

Auf dem Hof steht ein Tisch mit mehreren Stühlen. An der Hauswand eine Pumpe, (alternativ: 1 Waschbecken oder nur 1 Eimer), daneben hängt ein Handtuch.

1. Akt

Es ist früh am Morgen. Der Hahn kräht. Es wird langsam hell.

Paul kommt aus der Wohnung auf den Hof. Er gähnt und läuft hin und her.

Er geht zur Eingangstür zurück, öffnet sie und ruft ins Haus:

Paul: Mathilde, wie lange dauert das denn noch? Bist du bald fertig?

Ich halte das nicht mehr lange aus. Gleich mach ich mir noch in die Hose.

Paul geht verärgert Richtung Hofklo.

Weiber! Es hilft aber alles nichts, jetzt muss das alte Hofklo erhalten.

Ich muss nämlich ganz, ganz dringend.

Paul geht ins Klohäuschen.

Klementine kommt mit Handtasche ganz aufgeregt auf den Hof. (von links)

Klementine: Huhu, Huhu ist denn keiner da? Mathilde wo bist du?

Klementine klopft heftig an die Hauseingangstür.

Mathilde, ich habe wichtige Neuigkeiten für dich.

Mathilde, Mathilde! Scheint wirklich keiner da zu sein.

Paul ruft aus dem Klohäuschen.

Paul: Was schreist du denn so rum? Du hörst doch, dass keiner da ist.

Klementine schaut sich um und geht dann Richtung Hofklo.

Klementine: Das kam doch von dort.

Klementine schaut durch das Herz der Klotür.

Ach, du bist es Paul. Blockiert dein holdes Weib wieder mal euer Bad?

Paul: Das ist doch wohl die Höhe, du kannst doch nicht einfach hier reingucken.

Wo sind wir denn?

Klementine: Nun stell dich mal nicht so an. Ich habe schon andere Katastrophen gesehen.

Klementine geht, spricht laut und zeigt mit den Fingern ca. 10cm. (links ab)

Da stellt der sich wegen so einer Kleinigkeit so an.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul kommt aus dem Klohäuschen.

Paul: Kleinigkeit? Das ich nicht lache.

Paul wäscht sich an der Pumpe die Hände.

So, jetzt mal gucken, ob die Mathilde endlich fertig ist und wir frühstücken können.

Paul geht ins Haus.

Klementine kommt mit Handtasche zurück.(von links)

Klementine: Boah eh, hab ich plötzlich einen Druck auf der Blase, das schaff unmöglich noch bis zu Hause.

Klementine hampelt rum

Oh Gott, hoffentlich ist der Stinker bald fertig. Sonst passiert noch ein Unglück.

Klementine schaut wieder durch das Herz.

Gott sei Dank, ich hab freie Bahn.

Klementine macht die Klotür auf

Das glaub ich jetzt nicht. Die benutzen noch alte Zeitungen als Toilettenpapier.

Klementine zeigt das Toilettenpapier, (es sind ca. 20x30cm große Zeitungsblätter, die mit einer Kordel zusammengehalten werden). Sie geht ins Klohäuschen.

Mathilde und Paul kommen mit Frühstückstablett aus der Wohnung und setzen sich an den Tisch und frühstücken.

Mathilde: Wie schön frisch heute Morgen die Luft doch ist.

Paul: Kein Wunder, die war ja auch die ganze Nacht draußen.

Mathilde: Paul, hast du auch so schlecht geschlafen? Ich bin ja noch so müde.

Paul: Das liegt daran, dass wir Vollmond haben.

Mathilde: Das liegt nicht am Vollmond, das liegt an den Sorgen, die wir haben.

Klementine öffnet einen Spalt die Klotür, steckt den Kopf ein wenig raus und horcht. Sie darf aber nicht alles hören. Sie soll zwischendurch an entsprechender Stelle die Tür mal schließen.

Paul: Das kann schon sein.

Mathilde: Wie soll es denn nun weitergehen?

Paul: Keine Ahnung. Wenn uns nicht schnell was einfällt, dann sind wir pleite.

Mathilde: Warum hast du auch alle diese Tiere angeschleppt. Die kosten uns jede Menge Geld und bringen nichts ein. Und dann auch noch der neue Bulle. Der ist der größte Reinfall.

Paul: Aber Mathilde, sollte ich denn diese Tiere ihrem Schicksal überlassen?
Die wären doch sonst alle beim Abdecker gelandet. Und mit dem Bullen wollte ich doch eine neue Zucht aufbauen

Mathilde: Ja, Ja, der Schuss ging wohl nach hinten los. Aber jetzt ist Schluss damit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wir können nicht alle Tiere der Welt aufnehmen.

Paul: So viele sind es nun auch nicht. Ein Esel, ein Lama, zwei Ponys, drei Warzenschweine, zwei Pferde, eine Kuh und einige Kaninchen, ja und noch der Igel. Aber du hast recht, mehr Tiere können wir uns nicht leisten.

Mathilde: Paul, was hältst du davon, wenn ich im Supermarkt mal nachfrage, ob die nicht eine Arbeit für mich haben?

Paul entsetzt

Paul: Soweit kommt das noch, dass meine Frau das Geld hier verdient. Paul Hartmann kann immer noch seine Frau ernähren. Und außerdem hast du genug Arbeit hier auf dem Hof.

Mathilde:

Und wie willst du mich ernähren ohne Geld?

Paul: Vielleicht verkaufe ich ja eins meiner Bilder.

Mathilde: Bisher hast du noch kein einziges Bild verkauft. Keine Galerie wollte deine Bilder. Versuche die Bilder doch mal hier beim Dorffest zu verkaufen.

Paul: Nein, auf keinen Fall. Da haben wir doch auch schon öfter drüber gesprochen. Hier verkaufe ich keine Bilder. Keiner soll wissen, dass ich male. Sonst lachen noch alle über mich. Und das willst du doch sicher auch nicht, oder?

Mathilde: Dann muss uns was anderes einfallen. Aber ganz schnell.

Paul: Wolltest du nicht noch einkaufen? Komm wir ziehen uns an und fahren in die Stadt. Das lenkt ein wenig ab.

Mathilde: Musst du die Erna nicht noch melken?

Paul: Die Erna gibt seit Tagen keine Milch mehr. Sie ist zu alt.

Mathilde: Noch ein nutzloser Fresser mehr. Komm, gehen wir uns fertigmachen. Du kannst ja dann schon mal den Wagen vors Haus fahren.

Paul und Mathilde räumen zusammen, gehen mit Tablett ins Haus.

Klementine kommt ohne Handtasche aus dem Klohäuschen.

Klementine: Was habe ich da gehört? Die Hartmanns sind pleite. Das kann doch nicht sein. Leider hab ich nicht alles mitbekommen, aber irgendwas noch von malen und züchtigen, oder so. Das muss ich den anderen erzählen.

Klementine rennt ohne Handtasche vom Hof. (links ab)

Otto kommt auf den Hof. (von rechts)

In Postuniform, mit Posttasche. Er geht zum Briefkasten, kramt in seine Tasche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Den Weg hätte ich mir heute aber sparen können. Nur Werbung, die hätte ich auch morgen mit der Post einwerfen können.

Otto wirft die Werbung in den Kasten, will links ab.

Klementine kommt zurück. (von links)

Klementine: Guten Morgen Otto! Du bist aber schon früh unterwegs.

Otto: Du etwa nicht?

Klementine: Wieso? Ach so, ja. Und, was gibt es denn Neues?

Otto: Nichts, was dich was angehen könnte.

Klementine beleidigt, geht zum Haus.

Klementine: Dann eben nicht.

Otto: Als Postbote hat man auch eine gewisse Schweigepflicht.

Otto verlässt den Hof. (links ab)

Klementine bleibt stehen und überlegt.

Klementine: Warum bin ich eigentlich zurückgekommen? Was wollte ich noch?

Ach ja, ich habe eben meine Handtasche auf dem Klo liegen lassen.

Ich werde auch immer vergesslicher. Das macht wohl der Herr Alzheimer oder die Frau Demenz. Hoffentlich nicht beide zusammen.

Franz und Wilma kommen auf den Hof. (von rechts)

Beide gehen zum Haus, hinter Klementine, aber so, dass sie nicht gesehen werden.

Klementine schaut zum Fenster rein.

Klementine: Schon wieder ist keiner da.

Franz: Und wir, sind wir etwa keiner?

Klementine erschrickt.

Klementine: Mann, habt ihr mich erschreckt. Ich suche Paul oder Mathilde.

Wilma: Was willst du denn von denen?

Klementine: Das geht euch gar nichts an. Aber ich hätte da vielleicht doch was für euch. Ich habe nämlich jede Menge Neuigkeiten.

Wilma: Wann hast du schon mal keine Neuigkeiten. Du weißt doch über jeden hier im Ort Bescheid.

Franz: Ja, du bist eine richtige Dorftratsche.

Klementine entsetzt

Klementine: Dorftratsche? Ich eine Dorftratsche? Da muss ich mich aber erst mal setzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine setzt sich.

Dorftra tsche, das hat noch keiner zu mir gesagt. Und das stimmt a uch gar nicht.

Franz und Wilma setzen sich auch. Franz neben Klementine.

Franz: Du fragst doch jeden a us und dann erzählst du es überall weiter.

Wilma: Und das nennst du nicht neugierig?

Klementine noch entsetzter

Klementine: Neugierig, neugierig, ich bin nicht neugierig? Ich bin nur wissensdurstig. Ich interessiere mich für meine Mitmenschen. Mir ist ihr Schicksal nicht egal.

Klementine abwertend

So wie deinesgleichen.

Wilma: Aber du erzählst alles brühwarm weiter.

Klementine schnappt nach Luft

Klementine: Ich erzähle nur das weiter, was ich auch weitererzählen darf. Alles was man mir unter dem Mantel der Verschwiegenheit a nvertraut, ist bei mir so sicher wie in einem Banksafe.

Franz: Deinem Banksafe möchte ich jedenfalls nichts a nvertrauen.

Klementine: Wenn du meinst.

Klementine rückt näher zu Franz

Ach übrigens, weißt du was ich gehört habe?

Franz: Woher soll ich wissen was du gehört hast?

Und rück mich nicht so dicht auf die Pelle.

Klementine: Nun stell dich mal nicht so an, deine alte Pelle will keiner mehr.

Wilma: Was soll das denn heißen? Überleg was du sagst.

Klementine: Ja, ja. Entschuldigung! Aber jetzt lasst mich doch mal a usreden. Ihr müsst mir aber versprechen, dass ihr das keinem weitererzählt.

Franz: Dann hoffe ich, dass du es auch noch keinem erzählt hast.

Wilma: Aber warum willst du es uns erzählen?

Klementine: Ich weiß doch, dass ihr nichts weitererzählt, ihr seid doch genauso verschwiegen wie ich.

Wilma: Ha, ha der Witz war echt gut.

Franz: Also, was gibt es denn so interessantes?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine: Die Hartmanns hier stehen vor der Pleite.

Franz springt auf

Franz: Was, das glaube ich nicht. Was setzt du denn da für Gerüchte in die Welt?

Klementine: Nun setz dich mal wieder. Das sind keine Gerüchte, das sind Tatsachen. Ich habe das aus einer ganz sichereren Quelle.

Wilma: Was soll das schon für eine Quelle sein?

Klementine: Ein stilles Örtchen und ich habe es aus erster Hand.

Franz: Du sprichst in Rätseln. Kannst du dich was genauer ausdrücken?

Klementine: Ich saß da auf dem Hofklo und habe ein Gespräch zwischen Mathilde und Paul mitgehört.

Franz: Aha, der Lauscher vom Klo. Und du bist dir ganz sicher?

Klementine: Ich habe es doch mit meinen eigenen Ohren gehört. Und du kannst mir glauben, sowas höre ich auf 100 Meter Entfernung.

Wilma: Das glaube ich dir sogar.

Franz: Und wer weiß sonst schon alles davon?

Klementine: Fast keiner.

Wilma: Was heißt denn hier fast keiner?

Klementine: Also, vorhin auf der Straße habe ich nur die Angelika, die Hilde, die Monika, ja und die Julia und...

Wilma: Stopp! Aber dann weiß es doch schon der ganze Ort.

Klementine: Nun übertreibe mal nicht so.

Franz: Ich kann es nicht glauben. Aber es musste ja so kommen. Der Paul mit seiner Tierliebe. Der hat aber auch jedes Tier aufgenommen. Er hat kaum noch Zeit sich um seinen Hof zu kümmern. Da muss man doch irgendwie helfen.

Klementine steht auch auf.

Klementine: Na Wilma, fällt dir an mir nichts auf?

Wilma: Was soll mir denn auffallen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine geht vor Wilma ganz stolz auf und ab

Klementine: Ich habe 5 Kilo abgenommen, das sieht man doch, oder?

Franz: Gegenfrage: Wenn ich eine Seite aus dem Telefonbuch reiße, sieht man das?

Klementine: Blödmann!

Wilma: Komm Franz wir gehen. Wer weiß wann Paul und Mathilde zurückkommen.
Tschüss Klementine!

Wilma und Franz verlassen den Hof. (links ab)

Klementine: Tschüss Wilma! --- Oh, meine Handtasche.

Klementine holt ihre Tasche vom Hofklo und geht vom Hof. (links ab)

Mathilde kommt von rechts und läuft zum Hofklo.

Mathilde: Jetzt aber schnell hier aufs Klo.

Wenn ich warte bis der Paul mir die Haustür aufschließt, ist es zu spät.

Sophia kommt auf den Hof und geht zum Stall. (von rechts)

Sophia: Hallo Mathilde, bist du im Stall?

Mathilde: Nein, auf dem Hofklo.

Sophia geht zum Hofklo und schaut durch das Herz.

Sophia: Ach, hier bist du?

Mathilde schreit aus dem Klohäuschen.

Mathilde: Verschwinde von dem Herz. Hier ist doch keine Peepshow.
Ich komme gleich.

Sophia setzt sich

Sophia: Peepshow? Was ist das denn wieder für ein neumodischer Kram?

*Mathilde kommt aus dem Klohäuschen und wäscht sich die Hände an der Pumpe.
Setzt sich dann zu Sophia*

Mathilde: Da hat nicht viel gefehlt.

Sophia: Wo hat nicht viel gefehlt?

Mathilde: Warte, das erzähle ich dir ja sofort. Ich war mit dem Paul einkaufen. Du weißt ja wie die Männer sind. Er hatte keine Lust mit in den Laden zu gehen, also blieb er im Auto sitzen und hat die Zeitung gelesen. Im Laden spürte ich plötzlich so ein Rumoren in meinem Magen. Du kennst das ja sicher. Alles dreht sich im Bauch wie in einer Waschmaschine. Es wurde immer dringender. Ich dachte nur noch, jetzt nur nicht schleudern und abpumpen. Also, ich schnell raus aus dem Laden, auf den Parkplatz, rein ins Auto.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophia: Und dann?

Mathilde: Mein Mann hat natürlich noch Zeitung gelesen. Ich wollte witzig sein und habe dann gesagt: So, mein kleiner Rammler, drück mal auf die Tube, denn Mutti muss dringend aufs Klöchen.

Sophia lacht

Sophia: Nennst du deinen Mann etwa immer kleiner Rammler?

Mathilde: Natürlich nicht! Hätte ich das heute nur auch nicht getan.

Sophia: Warum?

Mathilde: Er nimmt die Zeitung runter und ich sehe, er ist gar nicht mein Mann. Ich bin ins falsche Auto eingestiegen.

Sophia lacht noch lauter

Sophia: Ach, du lieber Himmel. Was hast du dann gemacht?

Mathilde: Das war mir aber nicht zum Lachen. Also, ich raus aus dem Wagen und zu meinem Mann in den Wagen und dann ab nach Hause. Das ist mir ja sowas von peinlich. Stell dir mal vor, der andere Mann erzählt das überall rum.

Sophia: Kanntest du den Mann denn?

Mathilde: Nein, Gott sei Dank nicht. Den habe ich vorher noch nie gesehen.

Sophia: Dann ist doch alles gut. Es gibt mehrere Milliarden Menschen auf der Erde. Warum sollte der ausgerechnet dir noch mal begegnen.

Mathilde: Na, dann hoffen wir das mal. Ich würde ja vor Scham in den Boden versinken.

Paul kommt mit einem Karton aus dem Haus

Mathilde: Paul, warum bringst du den Karton mit nach draußen? Den solltest du doch auf den Speicher bringen.

Paul: Hab ich doch auch. Der hier ist ein anderer Karton, der stand auf dem Speicher ganz hinten in der Ecke. Da bin ich neugierig geworden und habe mal reingeguckt.

Sophia: Ach wie schön, Paul hat einen Karton gefunden. Ist da etwa eine Million drin?

Paul: Das leider nicht, aber da sind alte Briefe drin von einer Frau an meinen Vater.

Mathilde: Zeig mal. Tatsächlich, lass mal lesen. Dass darf doch nicht wahr sein. Weißt du was hier steht? Du hast noch eine Schwester. Eine Halbschwester.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul reißt Mathilde den Brief aus der Hand.

Paul: Was, ich habe eine Halbschwester? Das kann doch nicht sein. Mein Vater hatte doch nie eine andere Frau.

Sophia: Eine Halbschwester? Für eine ganze Schwester hat es bei deinem Vater wohl nicht gereicht.

Paul: Halt die Klappe, Sophia. Das muss ich erst mal verdauen. Ich gehe ins Haus und lese alle Briefe in Ruhe. Ich muss wissen wer meine Schwester ist.

Paul geht ins Haus

Mathilde: Das nimmt Paul aber ziemlich mit. Ich schaue am besten mal nach ihm.
Mathilde will aufstehen, doch Sophia hält sie fest.

Sophia: Am besten lässt du Paul die Briefe allein in aller Ruhe lesen. Danach könnt ihr immer noch über alles reden. Es ist ja auch nicht einfach plötzlich eine Schwester zu bekommen. Entschuldige, eine Halbschwester.

Mathilde: Und ich eine Schwägerin.

Sophia: Eine Halbschwägerin.

Dr. Braun kommt auf den Hof, mit einer Handtasche, die er hinter sich versteckt, so dass das Publikum und die beiden sie nicht sehen können. (von links)

Dr. Braun: Guten Tag die Damen. Bin ich hier richtig bei der Familie Hartmann?

Mathilde steht auf und geht auf den Fremden zu.

Mathilde: Ja, das sind sie. Ich bin die Frau Hartmann, was kann ich für sie tun? Kennen wir uns? Mir scheint so, als.....

Dr. Braun: Darf ich mich erst einmal vorstellen? Mein Name ist Braun, Dr. Braun.

Dr. Braun gibt jeder Dame die Hand und macht einen Diener.

Sophia: Meier. Sophia Meier.

Mathilde: Sehr angenehm Herr Dr. Braun. Aber was führt sie zu uns?

Dr. Braun etwas verlegen

Dr. Braun: Ich weiß nicht so recht wie ich es sagen soll. Sie haben heute mein Auto so fluchtartig verlassen und dabei ihre Handtasche vergessen.

Mathilde: Oh, mein Gott! Sie saßen in dem Auto?

Mathilde fällt vor Schreck ohnmächtig auf den Boden.

Sophia läuft zu Mathilde und rüttelt sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophia: Mathilde, Mathilde was ist mit dir?

Mathilde wacht wieder auf.

Mathilde: Ist er weg?

Sophia: Nein, er ist noch hier. Aber warum nimmst du das so mit?

Dr. Braun geht zu der auf dem Boden liegenden Mathilde.

Dr. Braun: Kommen sie, Frau Meier, helfen sie mir, wir setzen die Frau Hartmann auf einen Stuhl.

Dr. Braun und Sophia helfen Mathilde auf den Stuhl.

Das war wohl die Wiedersehensfreude, nicht wahr Frau Hartmann?

Mathilde: Das kann man wohl sagen.

Sophia: Mathilde, wer ist dieser Mann? Woher kennst du ihn?

Mathilde: Das ist der Mann vom Parkplatz. Bei dem ich im Auto, naja du weißt schon.

Mathilde dreht sich verschämt weg.

Dr. Braun: Frau Hartmann hat mir etwas über Kaninchen erzählt. Sie scheint eine Vorliebe für Rammeler zu haben. Aber vergessen wir das Ganze. Ich wollte ihr auch nur die Tasche zurückbringen, die sie im Eifer des Gefechts vergessen hat.

Dr. Braun reicht Sophia die Tasche.

Auf Wiedersehen die Damen.

Sophia: Auf Wiedersehen Herr Dr. Braun und nochmals vielen Dank.

Dr. Braun geht vom Hof. (links ab)

Mathilde: Ist er jetzt weg, Sophia?

Sophia: Ja, er ist weg.

Mathilde: Kannst du mir bitte eine Schaufel holen und mich eingraben. Ich schäme mich so. Ich kann mich doch nirgendwo mehr sehen lassen.

Sophia: Meinst du, der erzählt überall im Ort rum, die Frau Hartmann hat eine Vorliebe für Rammeler.....

Mathilde: Sag das Wort bloß nicht. Ich kann es nicht mehr hören. Und du mußt auch dich halten, sonst bin ich für alle unten durch.

Mathilde fängt an zu heulen

Hoffentlich erfährt der Paul nichts davon.

Ich schäme mich ja so. Ich bin gesellschaftlich ruiniert.

Ein falsches Wort an der falschen Stelle und das Leben ist im Eimer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophia: Du kannst dich auf mich verlassen. Ich erzähle es niemanden, auch Paul nicht.
Komm Mathilde, ich bringe dich jetzt ins Haus. Da kannst du dich etwas ausruhen.

Sophia und Mathilde gehen ins Haus.

Paul kommt mit einer Flasche Bier aus dem Stall.

Paul: So, die Tiere sind versorgt. Jetzt habe ich mir eine Flasche Bier verdient.
Dass ich eine Schwester haben soll, das ist schon irgendwie komisch.

Franz kommt mit einer Zeitung unterm Arm auf den Hof. (von rechts)

Franz: Hallo Paul, oh du bist schon beim zweiten Frühstück? Darf ich mit frühstücken?

Paul: Natürlich, ich hole dir auch eine Flasche. Hier hast du schon mal meine.
Ich habe noch nicht dran getrunken.

Paul geht in den Stall und holt noch eine Flasche Bier.

Franz setzt sich an den Tisch

Franz: Ich sage dann schon mal, Prost Paul.

Paul kommt aus dem Stall mit einer Flasche Bier.

Paul: Ach, du hast schon mit dem Frühstück angefangen?

Franz: Das sah so lecker aus, da konnte ich einfach nicht widerstehen.

Paul setzt sich zu Franz

Paul: Dann mal Prost, mein Lieber. Auf das, was wir lieben.

Franz: Du siehst aber nicht sehr glücklich aus. Was ist los?

Paul: Ich kann die Kreditraten für den Hof nicht mehr bezahlen, das ist los.
Die Bank mahnt uns schon ständig an.

Franz: Was, so schlimm steht es um euch?
Ich habe zwar davon gehört, aber das hätte ich nicht gedacht.

Paul: Das schlimmste ist, es kommt kein Geld rein. Ich weiß nicht wie es weitergehen soll.

Franz: Aber du hast doch den Zuchtbullen gekauft. Wolltest du nicht Rinder züchten?

Paul: Ja, das hatte ich vor. Aber leider weigert der Bruno sich.

Franz: Wer ist denn jetzt Bruno? Und was hat der mit deiner Rinderzucht zu tun?

Paul: Der Bulle heißt Bruno.

Franz: Ach so! Und wieso weigert der Bruno sich?

Gerta kommt auf den Hof. (von links)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Na ja, der Bruno steht nicht so auf Frauen.

Gerta: Hab ich da richtig gehört? Wer steht nicht auf Frauen?

Franz: Der Bruno!

Gerta: Welcher Bruno?

Paul: Das geht dich nichts an. Das sind Männergespräche.

Franz: Wie, der steht nicht auf Frauen?

Gerta hört neugierig und staunend aus dem Hintergrund zu.

Paul: Das ist ja das Dilemma, der Bruno ist schwul. Dem interessieren keine Frauen. Der hat nur Augen für das männliche Geschlecht.

Franz: Wie kommst du denn da drauf?

Paul: Du müsstest den mal sehen, wenn ich mit ihm auf die Wiese gehe. Wie der mit dem Hintern wackelt, wenn er seines gleichen nur schon von weitem sieht. Etwa so.

Paul steht auf, geht eine Runde auf und ab und wackelt mit dem Hintern.

Dem weiblichen Geschlecht würdigt er keinen einzigen Blick, er dreht sogar noch den Kopf weg. Etwa so.

Paul zeigt es Franz

Gerta: Das sind vielleicht Neuigkeiten. Vor so einen muss man doch die Frauen warnen.

Gerta läuft vom Hof. (links ab)

Franz: Was hat die denn jetzt wieder verstanden? Hoffentlich erzählt sie keinen Blödsinn.

Paul: Man muss noch besser aufpassen, was man sagt.

Franz: Jetzt sind wir ja wieder unter uns. Mensch, du hast aber auch ein Pech. Kann ich dir irgendwie helfen?

Paul:

Wenn du 50.000€ übrig hast, damit wäre mir geholfen.

Franz: 50.000, wer hat schon so viel im Sparstrumpf?

Paul: Ach Franz, das hab ich doch nur so gesagt.

Franz: Aber 5000€ könnte ich lockermachen. Wenn dir damit geholfen wäre.

Paul umarmt Franz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Danke Paul, du bist ein echter Freund. Das brächte uns schon ein ganzes Stück weiter. Aber ich brauche unbedingt noch eine Idee, mit der ich regelmäßig Geld machen kann.

Franz: Kauf dir einen Kopierer, dann machen wir Geld, soviel du willst.

Paul: Du Scherzkeks, nein, eine zündende Idee muss her.

Franz: Dann steck den Hof an.

Paul: Das geht nicht, ich konnte die Versicherung nicht mehr bezahlen und außerdem ist das Versicherungsbetrug. Nachher lande ich noch im Knast.

Franz: Paul, das sollte auch ein Scherz sein. Also, schaff erst mal deine Tiere ab. Die fressen dir doch die Haare vom Kopf. Das Nutztvieh behältst du natürlich.

Paul: Nein, die Tiere kann ich nicht abschaffen, das würde mir das Herz brechen. Aber stell dir vor, ich habe heute erfahren, dass ich noch eine Schwester habe, eine Halbschwester.

Franz: Vielleicht kann dir deine Schwester ja helfen.

Paul: Die muss ich aber erst mal finden. Ich habe keine Adresse und im Internet habe ich auch schon gesucht.

Franz: Dann schalte doch eine Zeitungsanzeige.

Paul: Und was soll das bringen? Eine Regionalanzeige kannst du vergessen und eine Anzeige für ganz Deutschland kann ich nicht bezahlen.

Franz: War ja auch nur ein Vorschlag. Moment, ich habe da heute Morgen was in der Zeitung gelesen, das könnte was für dich sein.

Franz nimmt die Zeitung

Moment, Moment da habe ich es. Genau, hier steht der Artikel.

Franz gibt Paul die Zeitung

Paul: „Modenschau auf dem Bauernhof“ Was soll ich denn damit?

Franz: Les doch mal weiter. Da steht, dass so eine Agentur einen Hof oder einen Stall für eine Modenschau auf dem Bauernhof sucht. Das wär doch was.

Paul: Du meinst hier bei mir auf dem Hof? Eine Modenschau? Wie soll das denn gehen?

Franz: Na ja, du stellst die Lokation zur Verfügung, natürlich für einen guten Preis.

Paul: Das hört sich schon mal gut an. Und weiter? Wo ist der Haken?

Franz: Kein Haken. Um alles Weitere kümmert sich die Agentur.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Naja, der alte Ochsenstall steht leer. Aber der müsste vorher noch etwas renoviert werden, so kann ich dem keinen anbieten. Aber das kostet ja wieder.

Franz: Ich beteilige mich. Ich strecke die Kosten vor. Und dann machen wir halbe-halbe. Also 60% für mich und die andere Hälfte für dich

Paul: Hey, rechnen kann ich noch.

Franz lacht.

Franz: War ein kleiner Test. Natürlich 50:50.

Paul: Und was ist, wenn wir auf den Kosten sitzen bleiben?

Franz: Natürlich kassieren wir vorher ab.
Außerdem könnten wir noch einen Imbiss anbieten.

Paul: Ich weiß nicht so recht.

Franz: Nun zier dich mal nicht so. Willst du deinen Hof jetzt retten oder was?

Paul: Ich brauche ein wenig Bedenkzeit.

Franz: Überleg nicht zu lange, sonst kommt dir womöglich noch jemand zuvor.

Paul: Na gut! Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Franz und Paul geben sich die Hand

Franz: So gefällt du mir. Du wirst sehen, das wird ein riesen Geschäft.

Mathilde kommt aus dem Haus

Mathilde: Na, was heckt ihr denn schon wieder aus?

Paul: Wir haben die Idee, wie wir unseren Hof retten können. Wir machen, eine Modenschau im alten Ochsenstall.

Mathilde schaut in die Luft

Franz: Was gibt es denn da oben zu sehen?

Mathilde: Ich schaue nach, ob das Gewitter sich verzogen hat.

Franz: Welches Gewitter?

Mathilde: Ja, ihr beide seid doch vom Blitz getroffen worden, oder? Denn auf so eine bescheuerte Idee kommt kein gesunder Verstand. So ein Blödsinn: Modenschau im Ochsenstall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mathilde schüttelt den Kopf und geht verärgert ins Haus.

Franz: Deine Frau hat keinen Geschäftssinn.

Paul: Die beruhigt sich schon wieder.

Franz: Ich muss mich jetzt aber auch wieder auf den Weg machen. Ich habe noch dringende Termine. Und außerdem muss ich unser Projekt ankurbeln.

Franz steht auf und verlässt den Hof. (rechts ab)

Tschüss Paul, und Kopfhoch, wir schaffen das.

Paul steht auf

Paul: Tschüss Franz, ich muss auch wieder in den Stall.

Paul geht in den Stall. Dann hört man Paul entsetzt schreien.

Das darf doch nicht wahr sein. Bruno, was hast du denn gemacht?

Paul kommt mit einer großen Leinwand aus dem Stall gelaufen.

Er hält das Bild so, dass das Publikum nur die Rückseite sieht.

Mathilde, Mathilde, komm mal schnell. Es ist was Fruchtbares passiert.

Paul setzt sich ganz verstört an den Tisch, das Bild stellt er mit der Rückseite nach vorne, an die Hauswand.

Mathilde kommt aus dem Haus gelaufen.

Mathilde: Was ist denn jetzt schon wieder passiert?

Paul: Unser Bulle, der Bruno, er hat.....

Mathilde: Was ist mit Bruno?

Paul: Der Bruno hat mein neues Bild versaut.

Mathilde: Wie das denn? Wie kommt der Bruno denn an dein Bild?

Paul: Ich hatte endlich mal so ein tolles Bild gemalt. Das wäre bestimmt mein Durchbruch gewesen. Doch der Bruno hat alles versaut.

Mathilde: Jetzt erzähl mal in aller Ruhe. Was ist passiert?

Paul: Ich war so stolz und glücklich und bin mit dem Bild zum Bruno. Da wurde plötzlich das neue Pferd unruhig. Ich habe das Bild schnell bei Bruno abgestellt und bin zu dem Pferd hin. Und dann, und dann.....

Mathilde: Was, und dann? Hat der Bruno etwa darauf geschi....?

Paul: Nein, viel schlimmer. Der Bruno hat mit der Zunge drüber geleckert. Und jetzt sieht das Bild furchtbar aus.

Mathilde streicht Paul über den Kopf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mathilde: Ach mein Schatz, das ist doch gar nicht so schlimm.
Dann malst du eben ein neues.

Paul springt auf

Paul: Als wenn das so einfach wäre. Das kriege ich nie mehr so hin.
Das war ein einmaliges Bild. Das hätten wir bestimmt sehr gut verkaufen können.

Mathilde: Zeige mir das Bild doch mal. Vielleicht ist ja noch was zu retten.

Paul dreht das Bild zum Publikum. Man sieht nur verwischte Farbe.

Paul: Sieh es dir nur an, Mathilde. Das sieht doch furchtbar aus.
Das kann ich nur noch vernichten.

Mathilde lächelt

Mathilde: Du hast recht. Es sieht furchtbar aus. Aber wir zerstören es auf keinen Fall.
Wir hängen es da an die Hauswand.

Paul: Und wozu soll das gut sein?

Mathilde: Na, Werbung für die Modenschau im Ochsenstall.

Mathilde lacht

Wer hat schon einen Bullen, der malen kann. Das ist die Attraktion.

Mathilde geht lachend ins Haus.

Paul: Veräppeln kann ich mich selber.

Paul schaut sich das Bild etwas genauer an und stellt es wieder mit der Rückseite nach vorne, an die Hauswand.

Das schöne Bild, Gott sei Dank habe ich es noch nicht unterschrieben.

Ich unterschreibe es einfach mit Bruno.

Naja, was soll's. Ich hole mal einen Hammer und hänge das Bild auf.

Paul geht in den Stall

Gerta kommt auf den Hof. (von links)

Gerta: Hallo, da bin ich wieder.

Paul kommt mit einem Hammer aus dem Stall.

Paul: Was willst du denn schon wieder?

Gerta öffnet Paul nach

Gerta: Was willst du denn schon wieder? Das kann man auch anständiger sagen.

Paul: Hallo Gerta, schön dich wieder zu sehen. Was kann ich für dich tun?

Gerta: Na also, geht doch. Ich würde gerne die Mathilde sprechen.

Paul schreit sehr laut

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Mathilde, kommst du mal, du hast Besuch.

Paul geht mit dem Hammer unverrichteter Dinge wieder in den Stall.

Mathilde kommt aus dem Haus

Mathilde:

Ach, du bist es Gerta.

Gerta schnappt sich Mathilde und beide setzen sich an den Tisch.

Gerta: Ich muss dir unbedingt was erzählen.

Wilma kommt auf den Hof. (von links)

Wilma: Hallo Mathilde, hallo Gerta. Ach Mathilde, ich war heute Morgen schon mal hier. Ich hätte da was mit dir zu besprechen.

Mathilde: Du auch? Eigentlich kommt mir das jetzt sehr ungelegen. Können wir das nicht verschieben?

Wilma: Na ja, wenn es sein muss.

Mathilde: Schön, dann kannst du dich ja noch was mit Gerta unterhalten.

Gerta: Aber nur, wenn du uns einen Eierlikör bringst.

Mathilde: Wenn es weiter nichts ist, gerne.

Mathilde holt aus dem Haus Eierlikör und Gläser, geht wieder zurück ins Haus.

Na dann, gute Unterhaltung euch beiden und lasst es euch schmecken.

Gerta und Wilma bedienen sich, prosten sich zu.

Gerta: Ich war gestern Abend mit meinem Verlobten im Kino.

Wilma: Was du nicht sagst! Wie lange seid der Eugen und du eigentlich schon verlobt? Doch bestimmt schon 15 Jahre, oder?

Gerta: Es werden jetzt 23 Jahre. Wir können bald silberne Verlobung feiern.

Wilma: Meinst du nicht, dass es mal Zeit würde zu heiraten?

Gerta: Heiraten, das können wir immer noch. Erst müssen wir uns doch mal richtig kennen lernen.

Wilma: Nach all den Jahren müsste man sich doch kennen. Und wie läuft es denn sonst so? Ich meine mit dem sich Näherkommen und so? Du weißt doch bestimmt was ich meine. Was Mann und Frau halt so machen.

Gerta entsetzt

Gerta: Ach so, du meinst Sex? Nein, auf keinen Fall vor der Ehe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich möchte als Jungfrau in den Hafen der Ehe einfahren.

Wilma: Oh, wie romantisch. Was sagt dein Eugen denn dazu?

Gerta schwärmt

Gerta: Ach Wilma, er ist ein richtiger Romantiker, durch und durch.

Wilma: Naja, wenn ihr nochmal 20 Jahre wartet.
Dann wisst ihr gar nicht mehr was Sex überhaupt ist.

Gerta: Darf ich jetzt weitererzählen?

Wilma: Natürlich.

Gerta: Im Kino hab ich mir ein Kaugummi in den Mund gesteckt und dann ging das Licht aus. Eugen nahm meine Hand. Wir schauten uns an und kamen uns näher und dann, ja und dann ist es passiert.

Wilma: Nein! Jetzt sag bloß, ihr habt doch.....??

Gerta: Nein! -- Ja doch! - Nein, aber doch nicht was du jetzt denkst.
Mir ist mein Kaugummi aus dem Mund gefallen

Wilma enttäuscht

Wilma: Ach, und dafür machst du so ein Theater?
Ich dachte Wunders was passiert wäre.

Gerta: Ja, jetzt warte doch mal.
Wir haben fast den ganzen Film nach dem Kaugummi gesucht.

Wilma: Warum das denn?
Warum hast du dir nicht einfach ein neues Kaugummi genommen?

Gerta: Mensch Wilma, an dem Kaugummi hingen doch noch meine Zähne.

Wilma: Oh Mann, das will ich mir erst gar nicht vorstellen. Und dein Eugen hat die Zähne womöglich noch gefunden.

Wilma muss furchtbar lachen.

Darauf trinken wir aber noch einen. Prost Gerta. Jetzt muss ich aber auch nach Hause.

Wilma steht auf und geht lachend vom Hof. (links ab)

Gerta ruft Wilma hinterher

Gerta: Erzähle das bloß keinem, Wilma.

Paul kommt aus dem Stall

Paul: Was soll die Wilma keinem erzählen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerta verlegen

Gerta: Äh, äh, dass ich mit Eugen im Kino war.

Paul: In einem unanständigen Film etwa?

Gerta: Was du immer gleich denkst.

Paul: Dann interessiert das doch niemand.

Gerta: Sag ich doch. Aber jetzt rate mal, was dem Eugen an mir am besser gefällt:
Mein perfekter Körper oder mein schönes Gesicht?

Paul überlegt

Paul: Wenn du mich so fragst, dann: Dein Sinn für Humor.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Modenschau im Ochsenstall" von Jonas Jetten*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de